

Ergebnisprotokoll

Bauvorhaben	Stadt Naumburg B-Plan Nr. 21 „Flemminger Weg“ 5. Änderung Alte Stadtgärtnerei
Betreff:	Abschätzung der Artenschutzfachlichen bzw. artenschutzrechtlichen relevanten Artvorkommen und Sachverhalte auf Basis einer Ortsbesichtigung
Auftraggeber:	Thomas Krüger Bauunternehmung GmbH Bahnhofstr. 06618 Mertendorf
Bearbeitung:	Büro Karsten Obst Landschafts- und Freiraumplanung Leipziger Straße 90 – 92 06108 Halle (Saale)

Anlass:

- Im Vorfeld der zukünftigen baugenehmigungsrechtlichen Schritte wurde das Büro Obst beauftragt, auf Basis einer einmaligen Ortsbesichtigung die Fläche der Alten Stadtgärtnerei (siehe Abbildung 1) im Bereich des B-Planes Nr. 21/ 5. Änderung bzgl. artenschutzfachlicher/artenschutzrechtlicher relevanter Artvorkommen und Sachverhalte für das gegenständliche Vorhaben einzuschätzen und die weiteren diesbezüglichen Schritte aufzuzeigen.



Abbildung 1: Lage des Gebiets



Ergebnisse:

- Auftragsgemäß wurden die nicht bebauten Flächen des Gebietes am 18.09.2020 begangen.
- Die Freifläche gliedert sich im Wesentlichen in zwei Biotopstrukturen:
 - Eine Ruderalflur bestehend aus ausdauernden Arten (URA) (u.a. Weißer Gänsefuß (*Chenopodium album*), Gewöhnlicher Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare*), Gewöhnliche Vogelmiere (*Stellaria media*), Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*), Gewöhnlicher Erdrauch (*Fumaria officinalis*), Breitwegerich (*Plantago major*), Acker-Hellerkraut (*Thlaspi arvense*), Acker-Winde (*Convolvulus arvensis*), Selbstkletternde Jungfernrebe (*Parthenocissus quinquefolia*), Gemeine Wegwarte (*Cichorium intybus*), Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum inodorum*), Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*), Kratzbeere (*Rubus caesius*), Königskerze (*Verbascum spec.*), Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Gewöhnliches Knäulgras (*Dactylis glomerata*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*).
 - Die Ruderalfläche weist in Teilbereichen auch vegetationslosen oder fast vegetationslose sandige Bereiche auf.
 - Die Fläche wird im Westen, Süden und Osten durch Baumbestand mit überwiegend heimischen Baumarten (HEC) (u.a. Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Echte Walnuss (*Juglans regia*), Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Gewöhnliche Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Kanadische Schwarz-Pappel (*Populus deltoides*), Europäische Eibe (*Taxus baccata*), Gewöhnliche Schneebeere (*Symphoricarpos albus*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*) umgrenzt.
- Ausgehend von der o.g. Bestandssituation kann eingeschätzt werden, dass:
 - die Ruderalflächen als Lebensraum für die Zauneidechsen nicht ausgeschlossen werden können und
 - die Gehölzbestände als Lebensraum für Brutvögel dienen.
- Mit einem Verlust oder Teilverlust der beiden o.g. Habitatstrukturen sind somit artenschutzrechtliche Konflikte (Individuen- bzw. Habitatschutz) zu erwarten bzw. nicht auszuschließen.
- Gemäß beiliegender Information des Vorhabenträgers fanden im Juli 2020 im Rahmen der Kampfmittelbeseitigung umfangreiche Erdarbeiten/ Bodenbewegungen statt. Diesem Sachverhalt folgend, kann die Fläche frühestens nach Abschluss der Erdarbeiten wieder von Zauneidechsen besiedelt worden sein, sofern entsprechende Quellbiotope in der Umgebung vorhanden waren bzw. sind.
- Diese artenschutzrechtlichen Sachverhalte bzw. Konflikte sind im Weiteren in geeigneter Form zu qualifizieren und zu quantifizieren.
- Im Ergebnis ist zu prüfen, ob und welche artenschutzfachliche bzw. artenschutzrechtliche Maßnahmen ggf. notwendig sind, die ein Eintreten von Verbotstatbeständen verhindern (z. B. Bauzeitenregelungen, Verifizierung des Zauneidechsenvorkommens, Schaffung von Ersatzhabitaten für die Zauneidechsen, Umsetzung der Zauneidechsen vor Baubeginn aus dem Baufeld in die Ersatzhabitats, Erweiterung von Ausweichstrukturen für die Gehölzbrüter etc.).

aufgestellt: Halle (Saale), 16.10.2020

K. Obst

Verteiler: Herr Miersch

Anlage: Schreiben vom 18.09.2020

Fotodokumentation:



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



**THOMAS KRÜGER
BAUUNTERNEHMUNG
GMBH**

THOMAS KRÜGER BAUUNTERNEHMUNG GMBH
BAHNHOFSTRASSE 43, 06618 MERTENDORF

**HOCHBAU, TIEFBAU
STRASSENBAU
PFLASTERARBEITEN
STEINSETZARBEITEN
ERD- UND KANALBAU**

Büro Karsten Obst

Landschafts- und Freiraumplanung

Leipziger Straße 90 – 92

Naumburg, 18.09.2020

06108 Halle (Saale)

**Nachforderung eines artenschutzrechtlichen Fachbeitrages durch die Untere
Naturschutz- und Forstbehörde / Stellungnahme vom 27.08.2020**

Sehr geehrter Herr Obst,

die Behörde hat im Rahmen des Entwurfs der 5. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 21 „Flemminger Weg“, Stadt Naumburg (Saale) gem. § 3 (2) BauGB und Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (2) BauGB einen artenschutzrechtlichen Fachbeitrag nachgefordert.

Ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag wurde bislang von der Stadt Naumburg (Saale) aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht als erforderlich angesehen. Für die bisherigen Änderungen des Bebauungsplanes, der räumlich angrenzenden 4. Änderung (Walter-Hege-Weg) und 6. Änderung (Am Holländer) sind in den Beteiligungsverfahren seitens der zuständigen Fachämter diesbezüglich ebenfalls keine Forderungen ergangen.

Nachfolgend Informationen sind u.E. für eine Beurteilung relevant:

Auf der geplanten Wohnbaufläche fand bis zum **Jahr 2019** eine intensive Nutzung als Betriebsstätte für kommunale Dienstleistungen statt. Das Betriebsgelände beherbergte bis zu diesem Zeitpunkt ein Sozialgebäude für ca. 25 Mitarbeiter, eine Mitarbeiterunterkunft, Tischlerei, Garagen, Gewächshäuser, Stellplätze und Lagerhallen sowie Flächen für Baustoffe (siehe Luftbildaufnahme). Für die Anlieferung von Waren wurden Verkehrswege geschaffen. Damit verbunden war eine großflächige Versiegelung. Die gärtnerische Nutzung der Flächen umfasste eine Anzucht und Zwischenlagerung von Gehölzen, Stauden sowie Beet- und Balkonpflanzen. Dadurch existierte eine offene Bodenhaltung. Auf den gewerbsmäßig gärtnerisch genutzten Flächen haben sich keine Biotopie im Sinne des § 30 BNatSchG gebildet. Es handelt sich um einen städtebaulichen Missstand an einem integrierten Standort.

Im **Juli 2020** erfolgte eine großflächige Untersuchung durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst. In Vorbereitung für diese Untersuchungen wurde der Boden ca. 20 cm tief auf- bzw. abgetragen (siehe beigefügte Fotos, die am 07.07.2020 aufgenommen worden sind). Durch diese Bodenbewegungen konnten sich u.E. erst bis Mitte September vereinzelt mit Ruderalflur spontan besiedelte Bereiche ausbilden. Durch die

vorangegangenen Bodenaktivitäten müssten die tagaktiven Zauneidechsen bereits vergrämt worden und in die benachbarte offene Landschaft geflüchtet sein.

Weiterhin wurde ein Baugrundgutachten im Zusammenhang mit der Erschließung der Flächen beauftragt, welches feststellt, dass der vorliegende Boden aus Lehm mit einer starken Mächtigkeit besteht (seit den 1970er Jahren als landwirtschaftliche Versuchsfläche genutzt). Die oberste Bodenschicht besteht aus einer anthropologisch beeinflussten Auffüllung. Sand und andere Schüttgüter wurden mit der Aufgabe der Betriebsstätte auf den Boden aufgetragen.

Der geplante Wohnbaustandort befindet sich an einer windexponierten Lage. Mikroklimatisch günstige Standorte für Zauneidechsen sind dagegen Flussauen, Weinberge oder Bahndämme. Zauneidechsen meiden Freiflächen und sind nicht in der Lage, plötzliche Fluchten über längere Strecken zum Beispiel vor Baumaschinen zu bewältigen (Fluchtstrecken 0,5-1,50 m).

Deshalb hätte bei der Untersuchung der Fläche durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst bereits eine Sichtung von Zauneidechsen erfolgen müssen. Da sich im Umfeld des Plangebietes aufgrund des laufenden Baugeschehens noch keine vegetationsreichen Hausgärten entwickeln konnten, ist die Wahrscheinlichkeit für das Ansiedeln von Zauneidechsen auf diesem Standort äußerst fragwürdig.

Für die erforderliche Fällung von vier Linden im Bereich der verkehrlichen Erschließung erfolgte eine vorherige Baumkontrolle hinsichtlich möglicher Brut- und Niststätten mit negativem Befund.

Habitatpotenziale für besonders oder streng geschützte Vogelarten haben auch wir nicht festgestellt.

Zu entsprechenden Rückfragen steht Ihnen der Unterzeichner oder Herr Miersch gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Tobias Miersch

In Vollmacht für

Michael Krüger

Geschäftsführer

Anlagen

Bodengutachten

Bilder nach Kampfmitteluntersuchung vom Juli 2020

Luftbild vor Beginn Kampfmitteluntersuchung









